

GAW Rheinland Kurier

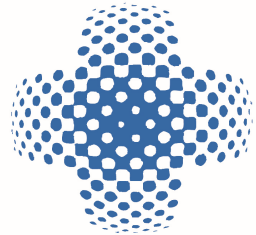
Gemeinsam. Aktuell. Weltweit.

1. Ausgabe | April 2026

- Impuls von Pfarrerin Ulrike Veermann und Grußwort vom Generalsekretär der IERP, Ricardo Schlegel
- Interview mit Pater Peter Rochon
- Gedanken zur Jahreslosung

- Zum Stand der Freiwilligenarbeit
- Gustav-Adolf-Gottesdienst in Koblenz
- Personalia
- Ostergruß aus Leipzig

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Rheinland



Impuls



Ein für alle Mal! Ostern hat die Welt verändert! Nach dem Schmerz des Todes, die Freude über ein weiter gehen, ein weiter leben ein weiter machen dürfen und können. Bis heute gilt uns dieser österliche Auftrag! Die aufgehende Ostersonne soll uns immer wieder daran erinnern, dass nach einem Abend ein Morgen kommt, in diesem Sinne Ihnen allen gesegnete Ostertage
Ihre Ulrike Veermann

Aus Argentinien grüßt uns unser langjähriger Partner, Diakon Ricardo Schlegel:

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“

Ein herzlicher Gruß aus der Ferne der Evangelischen Kirche am La Plata, aus unserer langjährigen und vielfältigen Verbundenheit.

In unserer Welt, wo Angst, Sorgen, Menschenrechtsverletzung jeden Tag gelebt wird, empfinden wir manchmal die Welt und unsere Zeit immer enger und "ohne Luft". Manchmal muss man tiefer atmen, um zu versuchen, zu verstehen.

Und hier spricht der Psalmist zu uns mit kraftvollem Zuspruch des Vertrauens, der nach einer Zeit der Bedrängnis und Enge Befreiung und neue Lebensperspektiven verspricht. Es beschreibt Gottes rettendes Handeln, das Sicherheit schenkt, den Horizont erweitert und Raum zur freien Entfaltung in seiner Nähe schafft.

Diese Verheißung in den Worten "Du stellst meine Füße auf weiten Raum" Psalm 31.9 können wir, und wollen wir nicht alleine gehen. Wollen leben, mit euch, mit der Gemeinschaft Christi, die uns Hoffnung und Mut gibt.

Herzlich aus Buenos Aires, Argentinien

Diakon Ricardo Schlegel
Generalsekretär der IERP

Interview

mit Pater Peter Rochon, der seit 2023 die Freiwilligenarbeit bei unserer Partnerkirche in Argentinien, Paraguay und Uruguay (IERP) betreut. Im November 2025 hat er uns in Bonn besucht.



1. Warum schlägt Ihr Herz für das GAW?

Das GAW ist in all unseren Gemeinden präsent, auch wenn viele es nicht wissen. Viele unserer Kirchen, Pfarrhäuser und Gemeindehäuser wurden mit Unterstützung der GAW gebaut. Ich finde es inspirierend, dass die Dankbarkeit vieler anonymer Brüder und Schwestern in Hilfe für Gemeinden weltweit umgesetzt wird und so ein weitreichendes Netzwerk der Liebe und Solidarität im Glauben entsteht.

2. Welche Rolle hat Ihre Heimatgemeinde in Ihrem Leben?

Als Sohn von Einwanderer*innen in Uruguay hatte ich mehr als eine Heimatgemeinde. Dort lernte ich, in Gemeinschaft zu leben, wurde ermutigt, ich selbst zu sein, kritisch zu denken und jene Formen der Kirche zu hinterfragen, die uns nicht alle mit einbeziehen und mitdenken. Solange ich denken kann, war die Gemeinde mein sicherer Hafen.

3. Welche Erfahrungen von Christentum in der Diaspora haben Sie gemacht?

Wir wachsen hier mit dem Wissen auf, eine Minderheit zu sein. Wir gewöhnen uns daran, unseren Glauben zu erklären, und freuen uns, wenn wir uns in einer Gemeinde zu Hause fühlen, selbst wenn es nicht unsere eigene ist. Ich bin in baptistischen, waldensischen und reformierten Gemeinden aufgewachsen, und in allen war die Gemeinschaft ein Zufluchtsort für diejenigen, die sich in irgendeiner Weise als Ausländer*in fühlten.

4. Welche Zukunft hat die evangelische Kirche?

Die Zukunft der evangelischen Kirchen liegt in einer erneuerten Auslegung des Evangeliums, um prophetische, diakonische und inklusive Kirchen zu werden. Die Zukunft gehört der diakonischen Gemeinden, die Brot, Obdach und Zuflucht in eine Nächstenliebe teilt, die diese verwandelt.

5. Welche Bedeutung hat das Gebet für Ihren Alltag?

Es ist an der Zeit, mich in Gottes Hände zu begeben, die Grenzen meiner eigenen Kraft erneut zu erkennen und gleichzeitig anzuerkennen, dass unser Wirken diesem Dialog mit Gott und mit uns selbst zu verdanken ist.

6. Welches ist Ihre Lieblingsgeschichte in der Bibel?

Die Erscheinung des auferstandenen Christus vor den beiden Jüngern auf dem Rückweg nach Emmaus inmitten von Trauer und Verzweiflung. Diese Geschichte spricht uns in Lateinamerika weiterhin an.

mitten der Frustration darüber, dass der neoliberale Faschismus uns immer mehr unserer Rechte raubt, erscheint uns der Auferstandene, um uns an Gottes Plan zu erinnern und uns das Brot zu reichen, sowohl in der Eucharistie als auch im diakonischen Dienst.

7. Welches sind Ihr Lieblingsbuch und Ihr Lieblingsland?
Uruguay ist mein Lieblingsland; nach 34 Jahren im Ausland fühlt sich die Rückkehr immer wie nach Hause kommen an.

Es gibt viele Bücher, aber zwei sind besonders wichtig: „I believe in the resurrection of the body“ (Rubem Alves) und „Die Offenen Adern Lateinamerikas“ (Eduardo Galeano). Beide haben mich sehr bewegt und mir geholfen, die Welt aus einer anderen Perspektive zu sehen und zu „sentipensar“ („fühlendenken“).

Gedanken zur Jahreslosung von Nicolás Rosenthal

„Neu“ – dieses Wort klingt nach Aufbruch, Hoffnung, Veränderung. Doch oft erleben wir das Gegenteil: Stillstand, Grenzen, Verzweiflung. Besonders dort, wo Menschen mit Armut, Krankheit oder Behinderung leben, scheint das Neue weit entfernt. Und doch spricht Gott genau in diese Welt hinein: „Siehe, ich mache alles neu.“ Es ist kein leeres Versprechen, sondern eine Zusage, die mitten im Dunkel aufleuchtet. Das Bild zur Jahreslosung zeigt Symbole unseres Glaubens: das Kreuz, die Kerze, das Brot, die Taube.

Der orangefarbene Hintergrund erinnert an einen Sonnenaufgang. Es ist, als würde das Licht eines neuen Morgens langsam alles Alte verwandeln. Gottes Neues beginnt oft unscheinbar, im Kleinen, in einem Raum, in einem Menschen, in einer Tat der Liebe.

Das Ökumenische Sozialwerk des Barrio Borro unterhält seit Jahrzehnten ein Tageszentrum in diesem bescheidenen Viertel am Rande der uruguayischen Hauptstadt Montevideo, in dem Arbeiterfamilien leben. Im Tageszentrum werden vor allem Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung begleitet mit sozialen, pädagogischen, sportlichen und musikalischen Angeboten. In einem Kunstworkshop hat ein Jugendlicher einige der Aktivitäten auf einem Plakat dargestellt: die handwerklichen Workshops, die Percussion-Workshops und die religiösen Feiern. Letzteres zeigt unser Lesezeichen. Es ist ein Ausschnitt aus diesem Plakat.

**Gott spricht:
Siehe, ich mache
alles neu!**

(Offenbarung 21,5)



Das Tageszentrum im Barrio Borro ist ein Lichtblick der Hoffnung inmitten einer harten Realität. Es ist ein sicherer Ort, an dem Kinder und Jugendliche liebevoll aufgenommen werden, wo sie lernen, sich frei ausdrücken, wo sie wachsen können. Es ist ein Ort, der für diese Kinder und Jugendlichen eine Offenbarung darstellt.

Siehe, ich mache alles neu! – Gottes Zusage beginnt hier und heute. Überall dort, wo Menschen sich füreinander öffnen, wo Gemeinschaft wächst, wo Hoffnung Raum bekommt. Im Tageszentrum des Ökumenischen Sozialwerks geschieht das sichtbar.

Es ist unser Glaube, der uns dazu bewegt zu handeln, und es ist dieses Versprechen Gottes, das auch die Familien, mit denen wir arbeiten, stärkt. In Zeiten von weit verbreitetem Egoismus, gewalttätigen Diskursen und Fake News sind wir Christen aufgerufen, ein anderes Reich zu verkünden, voller Liebe und Zärtlichkeit, Solidarität und Sorge um die Schöpfung, Gerechtigkeit und mutigen Zeugnis.

Siehe ich mache alles neu! – Das passiert überall dort, wo Menschen sich füreinander öffnen, wo Gemeinschaft wächst, wo Hoffnung Raum bekommt. Wir können selbst Teil davon werden!

Siehe ich mache alles neu! – Das ist keine ferne Verheißung, sondern Realität: in jedem Lächeln, in jeder helfenden Hand, in jeder offenen Tür beginnt Gottes neue Welt! Möge Gott uns dabei begleiten.

Zum Stand der Freiwilligenarbeit beim GAW Rheinland

Text: Marcus Wetter



Programa de Voluntariado
Argentina, Uruguay, Paraguay y Alemania

Das Gustav Adolf Werk Rheinland hat in der Zeit von 2016 bis 2023 insgesamt vier Freiwillige, die in die IERP (Evangelische Kirche am La Plata) nach Argentinien entsendet wurden, finanziell unterstützt. Für jede*n Freiwillige*n, die*der vom GAW Rheinland entsandt wurde, gingen zusätzlich 200 Euro in den Unterstützerpool des entsprechenden Jahrgangs. Die Entsendung erfolgte stets über die Arbeitsstelle Auslandsfreiwilligendienste der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Diese Arbeitsstelle mit Sitz am Hackhauser Hof hat nun leider Ende März 2024 ihren Betrieb eingestellt, so dass eine Aussendung von Freiwilligen seitens des GAW Rheinlands nach Argentinien zurzeit nicht mehr möglich ist mangels Entsendestelle.

Interessierte an einem freiwilligen Friedensdienst im Ausland verweist die Evangelische Kirche im Rheinland seitdem auf andere Organisationen und Träger von Friedensdiensten wie z. B. Aktion Sühnezeichen Friedensdienste oder das Freiwilligenprogramm der Vereinten Evangelischen Mission.

Aber das Gustav Adolf Werk Rheinland unterstützt weiterhin (und dies bereits seit 2013) die sehr lebendige und intensive Freiwilligenarbeit innerhalb der Evangelischen Kirche am La Plata mit jährlich 5.000 Euro. Von 2019 bis 2023 wurden aus Rechnungsüberschüssen jährlich weitere 5.000 Euro Förderung für diese wichtige Arbeit zur Verfügung gestellt. Zur Freiwilligenarbeit der Evangelischen Kirche am La Plata gehören auch zwei Freiwilligenstellen im Rheinland und zwar in Rheydt und in Düren. Diese beiden Kirchengemeinden wurden von der Landeskirche finanziell so ausgestattet, dass sie die argentinischen Freiwilligen auch in den nächsten Jahren bezahlen können. Auch daran hatte sich das GAW Rheinland finanziell beteiligt. Eine Kooperation mit der Vereinten Evangelischen Mission bzgl. dieser beiden Freiwilligenstellen kam leider nicht zustande, aber es konnte zum Glück ein Kooperationsvertrag mit der Diakonie Rheinland Westfalen Lippe abgeschlossen werden, so dass das Programm finanziell und strukturell abgesichert ist.

Unabhängig von der Freiwilligenarbeit gibt es die Idee, junge Menschen mit Auslandserfahrungen für Friedensarbeit und Friedensprojekte zu interessieren. Zum Auftakt soll es eine Studienfahrt „Friedensarbeit“ ins Foyer le Pont nach Paris geben – der genaue Termin steht noch nicht fest. Ein Mitglied des „Jungen GAW“ konnte für die Mitwirkung gewonnen werden.

Schließlich gibt es noch die Idee, ob nicht ggf. das GAW-Württemberg (das bereits eine aktive Freiwilligenarbeit hat) den Freiwilligendienst für alle GAW-Hauptgruppen übernehmen könnte. Dies soll geprüft und in weiteren Gesprächen zwischen dem GAW Leipzig und dem GAW Württemberg eruiert werden. Das Ergebnis bleibt abzuwarten.

Bericht zum GAW-Gottesdienst in Koblenz

Text Ulrike Veermann, Foto: Sabine Janser



Ein Besuch in Koblenz zum GAW-Gottesdienst am Volkstrauertag.

Ein Sonntagmorgen, und es stellt sich die Frage: stehe ich auf, gehe ich in die Kirche oder drehe ich mich noch einmal um.

Am Volkstrauertag haben sich viele für die Kirche

entschieden. In ganz Koblenz gab es nur den einen Gottesdienst und die Kirche war gut gefüllt, Pfarrerin Vera Brigitte Rudolph und Hans Jürgen Säglitz hatten alles gut vorbereitet und beworben. Ein Fest für das Gustav-Adolf-Werk. Was mag der Grund gewesen für die Entscheidung? Naja, wir gehen hin, es kommt ein Gast, mal schauen, was sie zu sagen hat. Auch Superintendent Stahl war anwesend und Pfarrer Heilinger war aus Köln angereist.

Es hat mir Spaß gemacht zu kommen, zu hören und zu reden, zu erzählen und zu verbinden, unterstützt durch unsere Geschäftsführerin Sabine Janser.

Für das GAW lohnt es sich früh aufzustehen und für Koblenz sowieso!

Personalia

Text: Sabine Janser

Die Beisitzerin im Vorstand des GAW Rheinland Ilona Sadtkowski hat im Januar ihren 80. Geburtstag gefeiert.

Die Vorsitzende Ulrike Veermann konnte im Februar ihren 65. Geburtstag feiern.

Herzliche Glückwünsche!

Neues aus Leipzig

Ostergruß des GAW der EKD

„Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.“
(Psalm 23,5 – Losungswort zum Osterfest 2026)

Liebe Freundinnen und Freunde des GAW, liebe Schwestern und Brüder,

es ist ein herausforderndes und schönes Bild aus dem 23. Psalm. Es ist ein Bild der Entfein-



dung. Dem Feind wird nicht mit Gewalt begegnet. Nein – Gott bereitet ein Festmahl. Ob sich „der Feind“ dazusetzen wird?

An diesem Osterfest denke ich an unsere Glaubensgeschwister in Kuba, die unter massivem Mangel an allem leiden. Ich denke an die Schwestern und Brüder aus Alma Al-Shaab, die zum wiederholten Mal ihr Dorf an der libanesisch-israelischen Grenze verlassen mussten. Haben sie eine Chance auf Rückkehr? Ich denke immer wieder an unsere Partnerkirchen in der Ukraine. Wann wird endlich Ostern für sie spürbar sein?

Ostern – das ist ein Fest der Auferstehung. „Aufstehen ins Leben“ in der Hoffnung, dass kein Feind uns von dem reich gedeckten Tisch, den Gott uns bereitet, verstößt.

Ich wünsche Ihnen allen in den weltweit mit uns verbundenen Partnerkirchen, in unseren GAW-Haupt- und Frauengruppen, im Jungen GAW, in unseren Landeskirchen in Deutschland ein gesegnetes Osterfest.

Im Namen des Vorstands des GAW der Evangelischen Kirche in Deutschland,
Enno Haaks, Generalsekretär des GAW

Der Newsletter ist nicht barrierefrei und wird erstellt vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des GAW Rheinland, Kurfürstenstr. 20a, 53115 Bonn, ☎ 0228/24 27 485, ✉ info@gaw-rheinland.de, 🌐 www.rheinland.gustav-adolf-werk.de

Wenn Sie aus unserer Verteilerliste genommen werden wollen, Fragen oder Stellungnahmen haben, senden Sie bitte eine E-Mail an info@gaw-rheinland.de oder rufen Sie uns an unter 0228/2427485.